

Scheinheilige Distanzierungen!

Zwei Aufreger kennzeichneten den März 2010. Die eidesstattliche Erklärung der rechtsstehenden, 10-fachen Mutter und niederösterreichischen Landesrätin sowie Bundespräsidentenkandidatin Barbara Rosenkranz zur Ablehnung der NS- Verbrechen, sowie die Verleihung des Oscars an Christoph Waltz. Durch die Bank wurden die Worte von Frau Rosenkranz als ungenügend, unglaubwürdig, nicht authentisch u.v.a.m. abqualifiziert.

Aber, Hand aufs Herz, musste sich je ein links stehender Politiker von den Gräueln des Kommunismus distanzieren? Ist das nicht extrem selektiv und einseitig? Wer verurteilt ernsthaft und wiederholend die Gräueln des Stalinismus, Titoismus und Kommunismus, Austromarxismus und Austrofaschismus? Oder wer distanziert sich ohne wenn und aber von den Verbrechen gegen die Menschlichkeit der DDR, Nordkoreas und Chinas? An den Verbrechen des Dritten Reiches gibt es nichts zu rütteln und zu deuteln! Es reiht sich nahtlos in die anderen Verbrechersysteme ein! **Aber, warum daher nur selektive Erinnerung?**

Wir, die Aufgeklärten, die sich nicht in die Fesseln irgendwelcher fanatischer Ideologien der heutigen Tage begeben haben, wir die noch einen Funken Hausverstand haben und ihn auch gebrauchen dürfen, wir, die Verbrechen aller Seiten reflektieren und verurteilen, die Opfer jeder Seite würdigen, wir können über so viel Heuchelei und Scheinheiligkeit nur den Kopf schütteln. Rosenkranz hat sich von den Verbrechen der Nationalsozialisten distanziert. Leidenschaftlos im Ton und klar und unmissverständlich in der Sache, **wie selbst auch der kritische ORF-Kommentator zugab**. Wie aber schon vorher erwartet, es reichte nicht! Wie immer Rosenkranz es angelegt hätte - in freier Rede, leidenschaftlich die NS-Verbrechen beim Namen nennend, sich den bereits vorher bekannten stereotypen Fragen der Journalisten stellend, die jahrelang eingeübten Reflexe wären die gleichen gewesen, dafür sorgen schon die ideologischen Blockwarte und Zuchtmeister.

Stellen Sie sich vor, Herr Heinz Fischer müsste zu den hundert millionenfachen Verbrechen und Gräueln der Kommunisten Stellung nehmen? Es würde von ihm verlangt werden, nicht nur eine Feuermauer wie er es sagte „gegen rechts“, sondern auch gegen links zu errichten! Öffentlich notariell! Zu den vielen Millionen Vergewaltigungsopfern der sowjetischen Roten Soldateska zwischen 1945 bis 1949? Zu den hunderttausendfachen Morden der Tito Partisanen nach dem Zweiten Weltkrieg? Oder gegen die millionenfache Vernichtung deutscher Kriegsgefangener nach dem Zweiten Weltkrieg in sowjetischen Straflagern, denn Kriegsgefangenenlager gibt's nur im Krieg! Noch dazu, wo das Völkerrecht das Zurückhalten von Kriegsgefangenen nach Kriegsschluss bereits 1945 ausdrücklich verboten hatte! Ich garantiere, Heinz Fischer würde es nicht besser machen als Barbara Rosenkranz.

Ich bin als aufgeklärter demokratischer Bürger dieses Landes **für** eine faire, wahrheitsgetreue und pietätvolle Erinnerungskultur - für alle Opfer von Unrecht und Willkür.

Ich bin **gegen** jede einseitige, pietätlose Kultur des unreflektierten politischen Aufrechnens.

Zum zweiten Aufreger!

Stellen Sie sich vor, Christoph Waltz hätte in einem Film einen palästinensischen Familienvater gespielt, dessen Haus 2008 von der israelischen Luftwaffe pulverisiert und dessen Frau und Kinder mit Phosphorgranaten niedergemordet wurden!

Christoph Waltz hätte nie und nimmer einen Oscar erhalten. Wir wissen, dass das Vorgehen der Israelis als schwere Völkerrechtsverletzung 2009 von der Völkergemeinschaft verurteilt wurde.

Gab es in Österreich einen Sturm der Entrüstung, Lichtermeer, Lichtertanz? Christoph Waltz weiß heute nicht, in welche seiner Wohnungen er seinen Oscar hinstellen soll. Er rätselt zwischen Berlin, London oder Los Angeles.

Ich würde an seiner Stelle den Oscar in einem zerschossenen Haus im Gazastreifen ausstellen! Damit könnte Christoph Waltz zeigen dass er und seinesgleichen, **aus der Geschichte gelernt haben!**

Der Präsident der israelitischen Kultusgemeinde in Österreich Ariel Musicant, hätte demokratisch integer, voll Freude zu den ersten Gratulanten gezählt.